

Nachhaltigkeit neu denken.
Herausforderungen für die Land-
und Lebensmittelwirtschaft

Stephan Albrecht

Universität Hamburg,

Forschungsschwerpunkt

BIOTECHNIK, GESELLSCHAFT & UMWELT

Vereinigung Deutscher Wissenschaftler

Gliederung

- I. So ist es. Es könnte auch anders sein
- II. „100% Bio“ - Eine zutiefst realistische Utopie
 - a) Lebensgrundlagen
 - b) Energie
 - c) Arbeit
 - d) Lebensmittel
 - e) menschliche Globalität

Was wäre nachhaltig?

(I)

- Bodenfruchtbarkeit
- Luft, Wasserhaushalt
- Fruchtfolgen
- biologische Vielfalt
- Qualitäten

Was wäre nachhaltig?

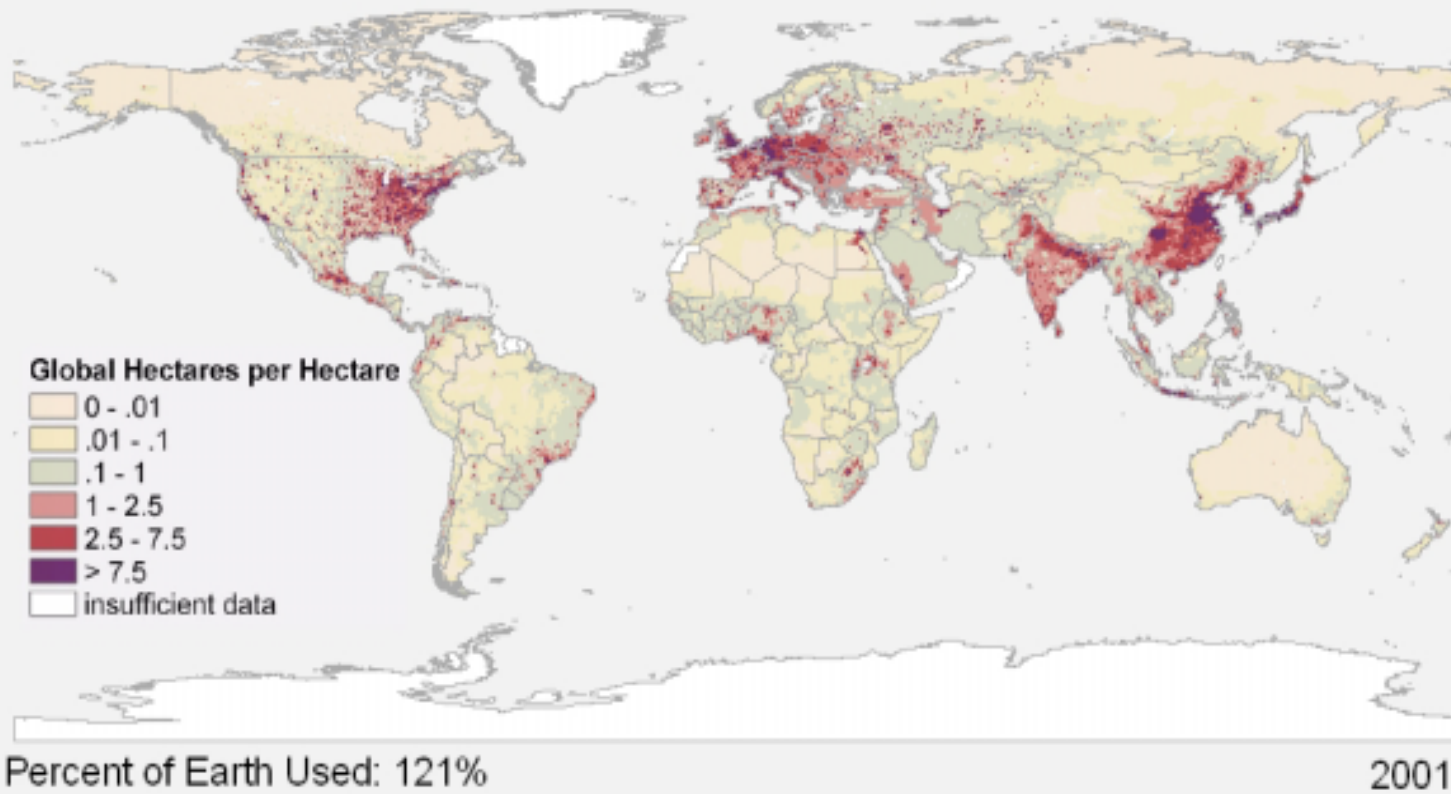
(II)

- Flächenverbrauch
- Energiebilanz
- Verwertungsabläufe
- Arbeitsbilanz

Wirklichkeit 2006 (I)

- Zerstörung fruchtbarer Böden:
800.000 ha/a
- Umweltschädigungen: Transport,
Energie, Haushalte, Landwirtschaft,
Industrie
- Fußabdruck 5 ha, Kapazität 2 ha

Fußabdruck



Source: Global Footprint Network & SAGE - UW Madison

Wirklichkeit 2006 (II)

- Verlust Biodiversität infolge industrialisierter Landwirtschaft
- extrem riskante Abhängigkeit von wenigen Nutzpflanzenarten
- Qualitätsverlust durch Chemikalien und Pharmazeutika
- Monopolisierung im Handel

Lebensgrundlagen: Merkmale einer naturgerechten Landwirtschaft

- Ernährungssicherung
- Vereinbarkeit von Naturnutzung und Naturschutz
- Entwicklung einer neuen Ökonomie der Landnutzung

Energie

Input / Output-Relation (kcal) für tierische Proteine:

Lamm: 57 : 1

Rind (konventionell): 40:1

Schwein: 14:1

Huhn: 4:1

Rind (ökologische Freilandgräsung): 20:1

Arbeit

- 30 bis 65% arbeitsintensiver (UK & D)
- für D etwa 300.000 neue und zusätzliche Arbeitsplätze
- junge, gut ausgebildete Frauen & Männer gründen neue Höfe, sinnvolles Leben & Arbeiten
- Umwälzung im Handel, dezentral und regional, saisonal
- neues Stadt-Land-Verhältnis

Lebensmittel

- Überschussproduktion (er)drosselt die Produzenten
- ungeheuerliche Verschwendung von Steuergeldern (50% des EU-Budgets, > 350 Mrd. US\$/a)
- *circulus vitiosus* von Überschüssen, Preis- und Qualitätsverfall
- Ernährungsstile, Übergewichtigkeit, Krankheiten

Menschliche Globalität: Durchbruch zu einer Welt ohne Ernährungs- und Hungerkrisen

- ungerechte Verteilung
- Nach-Ernte- und Lagerverluste
- Kriege und Bürgerkriege
- Umweltzerstörungen, nicht standortgerechte Landnutzung
- fehlende Bildungsmöglichkeiten
- spätfeudale Landbesitzstrukturen
- korrupte & kleptokratische politische und administrative Strukturen
- Subventionspolitiken der großen Industriestaaten

Wohin gehören wir?

„Die Wertschätzung des fruchtbaren Landes ist nicht eine Schwärmerei für die verbliebenen bäuerlichen Betriebe, sondern es ist eine umfassende Sicht auf die Welt, die die Gesundheit des Landes und der menschlichen Kultur zusammen sieht. Diese Wertschätzung weiß darum, dass wir biologische und soziale Wesen sind, die von gesunden Umgebungen ebenso wie von stabilen Gemeinschaften abhängen. Schlussendlich müssen wir alle essen, trinken und atmen. Und genau so muss unsere Kultur immer im Einklang mit den Verantwortlichkeiten für die Landnutzung stehen. Wenn wir das letztere nicht wertschätzen, sind wir nur einen kleinen Schritt davon entfernt, auch das erstere zu missachten.“

Norman Wirzba 2003 (frei übertragen)

